Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der

Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 23. Mai

1967

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	15	Bibelkundliches Kolloquium im Herbst 1967	19
Anweisung zur Bildung von Bezirksstellen für Diakonie	16	Freizeit für angehende Theologiestudenten	19
Bekanntmachungen:		Bezirkskantorate Mosbach und Adelsheim	19
Musterdienstanweisungen für die Bezirksvertreter und die Kreisvertreter für Diakonie	17	Deutscher Evang. Kirchentag in Hannover 1967:	
2. theologische Prüfung im Frühjahr 1967	19	a) Predigttext am 25. 6. 1967	19
Theologische Prüfungen im Herbst 1967	19	b) Dienstbefreiung zur Teilnahme am Kirchentag	19
		Kirchensteuer vom Gewerbebetrieb	19
		Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz bei kirchlichen Bauten	20

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Bestätigt:

die Wahl des Pfarrers Siegfried S i m m in Dossenbach zum Dekanstellvertreter für den Kirchenbezirk Schopfheim.

Berufen auf Grund von Gemeindevahl

(gemäß § 10 Absatz 1 Satz 2 Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Rudolf B ö s i n g e r in Wertheim (Hospitalpfarre) zum Pfarrer der Johannespfarre in Pforzheim, Pfarrer Klaus-Dieter Z i l l e s s e n in Bochum zum Pfarrer in Kirchzarten nach Aufnahme unter die badischen Pfarrer.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2a Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Helmut B a r n e r in Eimeldingen zum Pfarrer in Büsingen, Vikar Wolfgang P u t s c h k y in Lörrach (Dekanat) zum Pfarrer der Ostpfarre in Schriesheim.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2d Pfarrbesetzungsgesetz):

Bezirksjugendpfarrer Karl-Heinz R o n e c k e r in Karlsruhe zum Pfarrer der Studentenseelsorgestelle in Freiburg.

Entschließung des Landeskirchenrats

In den Ruhestand versetzt wegen Krankheit:

Pfarrer Friedrich D e e t k e n, zuletzt in Mosbach (Johannes-Anstalten), auf 1. 11. 1966.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Berufen

(gemäß dem kirchlichen Gesetz über den Dienst des Pfarrdiakons und des Pfarrverwalters):

Pfarrdiakon Karl K r a u s in Achern zum Pfarrverwalter in Rielasingen (Pfarrvikariat).

Beauftragt:

Pfarrer Reinhold Z i e g l e r in Berwangen mit der Mitverwaltung der Pfarrei Ehrstädt einschließlich der Pfarrei Grombach, letztere unter Mithilfe von Pfarrer M ü n z in Kirchardt.

Versetzt:

Religionslehrer Pfarrer Theodor W ö l l n e r in Mannheim (Moll-Gymnasium) als Religionslehrer an das Tulla-Gymnasium in Mannheim;

die Vikare Fritz Becker in Ladenburg als Vikar nach Tauberbischofsheim, Jörg B ü c h e l i n in Mannheim (Paul-Gerhardt-Kirche) als Vikar nach Triberg und mit der Verwaltung der Pfarrei beauftragt, Gert E h e m a n n in Säckingen als Vikar nach Konstanz-Wollmatingen, Klaus M ü l l e r als Vikar nach Mannheim (Jungbuschpfarre) nach Wiederaufnahme unter die badischen Pfarrkandidaten, Hubertus O b e n a u e r in Kirchzarten als Vikar nach Hockenheim, Peter P a u l u s in Hockenheim als Vikar nach Eimeldingen und mit der Verwaltung der Pfarrei beauftragt, Horst S c h ä u m a n n in Karlsruhe (Westpfarre der Thomaskirche) als Vikar zum Bezirksjugendpfarramt Karlsruhe und mit dessen Versehung beauftragt, Dieter S t e t z l e r in Kehl als Vikar nach Mannheim-Schönau (Emmaus- und Stephanuspfarre), Hans

Dietmar Stie b a h l in Mannheim (Markuskirche) als Religionslehrer nach Weinheim (Gymnasium), Hans Dieter Strack in Walldorf als Vikar nach Heidelberg (Christuskirche);

Religionslehrerin Vikarin Hanna Strack in Wiesloch als Religionslehrerin mit halbem Deputat nach Heidelberg;

die Pfarrkandidaten Detlef Ahrnke als Vikar nach Mannheim (Markuskirche), Wolfgang Brunner als Vikar nach Tiengen/Oberrhein, Gerhard Eberle als Vikar nach Mannheim (Kreuzkirche), Friedrich Edelmann als Vikar nach Kehl (Dekanat), Fritz Gscheidlen als Vikar nach Walldorf, Hermann Hafner als Vikar nach Mannheim (Paul-Gerhardt-Kirche), Hans-Joachim Heil als Vikar nach Ladenburg, Hans-Peter Mohr als Vikar nach Karlsruhe (Christuskirche), Jochen Plagge als Vikar nach Mannheim-Neckarau zur Versehung des Pfarrvikariats, Günter Schell als Vikar nach Heidelberg-Neuenheim (Johanniskirche), Jürgen Wagner als Vikar nach Lörrach (Dekanat), Christoph Wenzel als Vikar nach Kehl (Versehung der Christuspfarrei), Artur Woll als Vikar nach Karlsruhe (Westpfarrei der Thomaskirche);

Pfarrkandidatin Elfriede Ahrnke als Vikarin nach Mannheim (Markuskirche und Mithilfe in der Seelsorge im Diakonissenkrankenhaus).

Beurlaubt auf Antrag:

Vikar Christoph Bornhäuser in Heidelberg-Neuenheim (Johanniskirche).

In den Ruhestand versetzt auf Antrag:

Pfarrer Wilhelm Dill in Wössingen auf 1. 11. 1967.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag wegen Krankheit:

Pfarrer Georg Bernleher in Wolfenweiler auf 16. 10. 1967, Pfarrer Gerhard Gorenflo in Walldorf auf 1. 11. 1967.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag nach Erreichen der Altersgrenze:

Religionslehrer Pfarrer Egon Thomas Güß in Karlsruhe (Kant-Gymnasium) auf 1. 9. 1967.

Anweisung zur Bildung von Bezirksstellen für Diakonie

Vom 18. April 1967

Auf Grund des § 3 des kirchlichen Gesetzes über den Zusammenschluß von Innerer Mission und Hilfswerk vom 21. April 1961 (VBl. S. 24) erläßt der Evang. Oberkirchenrat folgende Bestimmungen über die Bildung von Bezirksstellen für Diakonie:

I.

(1) Der Kreisvertreter für Diakonie und die kirchliche Fürsorgerin im Landkreis bilden zusammen die Bezirksstelle für Diakonie.

(2) Die Bezirksstelle hat folgende Aufgaben:

a) die diakonisch-missionarischen Belange der zu ihrem Dienstbereich gehörenden Kirchenbezirke und Kirchengemeinden gegenüber den Organen und

Entschliebung des Herrn Bundespräsidenten

Ernannt:

Militärpfarrer Hans Nickles in Sigmaringen (mit Pfullendorf) zum Militäroberpfarrer.

Gestorben:

Pfarrer i. R. Karl Baumeister, zuletzt in Neckarburken, am 1. 4. 1967, Kirchenverwaltungsrat i. R. Karl Dahlinger, zuletzt beim Evang. Oberkirchenrat, am 21. 4. 1967, Pfarrer i. R. Jakob Lauth, zuletzt in Nimbung, am 23. 4. 1967, Pfarrer und Dekan i. R. Max Voll, zuletzt in Hoffenheim, am 27. 4. 1967.

Diensterledigungen

Karlsruhe, Petruspfarrei, Kirchenbezirk Karlsruhe-Stadt. (Nochmalige Ausschreibung gemäß § 4 Abs. 2 Pfarrbesetzungsgesetz) Pfarrwohnung wird frei.

Meßkirch Kirchenbezirk Konstanz. (Nochmalige Ausschreibung gemäß § 4 Abs. 2 Pfarrbesetzungsgesetz). Pfarrhaus wird frei.

Walldorf, Kirchenbezirk Oberheidelberg. Pfarrhaus wird frei.

Wössingen, Kirchenbezirk Bretten. Pfarrhaus wird frei.

Wolfenweiler, Kirchenbezirk Freiburg. Pfarrhaus wird frei.

Besetzung durch Gemeindewahl. Bewerbungen innerhalb drei Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

Wertheim, Hospitalpfarrei, Kirchenbezirk Wertheim. Pfarrhaus wird frei.

Besetzung gemäß VO vom 26. 10. 1922 (VBl. S. 130). Bewerbungen innerhalb 3 Wochen an die Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenberg'sche Domänenkanzlei in 698 Wertheim, Schloßberg 8; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat und den Evang. Oberkirchenrat.

Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die Bewerbungen müssen bis spätestens 12. Juni abends beim Evang. Oberkirchenrat bzw. bei der Patronatsherrschaft eingegangen sein.

Amtsstellen der öffentlichen Sozial- und Jugendhilfe wahrzunehmen,

b) die Anliegen und Bedürfnisse der Kirchenbezirke und Kirchengemeinden auf dem Gebiet der Sozial- und Jugendhilfe festzustellen,

c) für rechtzeitige Beantragung der Finanzierungshilfen bei den zuständigen öffentlichen Stellen zu sorgen sowie die von diesen den kirchlichen und sonstigen Stellen zur Verfügung gestellten Mittel nach den Beschlüssen des Bezirkskirchenrates oder des in Abschnitt III Absatz 2 vorgesehenen Ausschusses zu verwalten,

d) den hilfesuchenden Gemeindegliedern durch Rat, Fürsprache und Tat zu helfen.

(3) Der Kreisvertreter, dessen Bestellung in Abschnitt II der Bekanntmachung vom 28. Juli 1965 (VBl. S. 80) in Verbindung mit Abschnitt I der Bekanntmachung vom 15. April 1966 (VBl. S. 37) geregelt ist, steht der Bezirksstelle vor; seine Obliegenheiten im einzelnen regelt der Bezirkskirchenrat durch eine Dienstanweisung, die er ihm auf Grund einer Musterdienstanweisung des Evangelischen Oberkirchenrats gibt. Der Dienst an den Hilfesuchenden ist vornehmliche Aufgabe der Fürsorgerin.

II.

(1) Die Bezirksstelle führt die Bezeichnung „Bezirksstelle für Diakonie im Landkreis ...“

(2) Sitz der Bezirksstelle ist der für die Fürsorgerin bestimmte Dienstsitz.

(3) Träger der Bezirksstelle ist der für den Sitz der Bezirksstelle zuständige Kirchenbezirk.

(4) Den Kirchengemeinden und den Stellen der öffentlichen und freien Sozial- und Jugendhilfe sind die Namen aller Kirchengemeinden (mit zuständigem Kirchenbezirk), die zum Dienstbereich der zuständigen Bezirksstelle gehören, bekanntzugeben. Die Kirchengemeinden tragen durch Aushang an Bekanntmachungstafeln, durch wiederkehrende Veröffentlichungen in der Kirchenzeitung und in sonstiger geeigneter Weise dafür Sorge, daß die Gemeindeglieder sich jederzeit über den Sitz der für sie zuständigen Bezirksstelle für Diakonie unterrichten können.

III.

(1) Die Bezirksstelle steht unter der Leitung des Bezirkskirchenrats, der hiermit auch einen besonderen Ausschuß (Diakonieausschuß) beauftragen kann.

(2) Gehören mehrere Kirchenbezirke zum Bereich des Landkreises, für den die Bezirksstelle gebildet ist, so werden die in Absatz 3 bezeichneten Aufgaben von einem gemeinsamen Ausschuß der beteiligten Kirchenbezirke wahrgenommen, der aus dem Kreisvertreter als Vorsitzenden, weiteren Beauftragten der Bezirkskirchenräte und den Fürsorgerinnen besteht; zu Beauftragten sollen in der Regel bestellt werden:

- a) die Bezirksvertreter für Diakonie der beteiligten Kirchenbezirke,
- b) die Leiter der im Landkreis tätigen Gemeindedienste,
- c) die Bezirksjugendpfarrer (oder deren vom zuständigen Bezirkskirchenrat bestellte Vertreter) der beteiligten Kirchenbezirke,
- d) weitere Mitglieder, soweit die Bezirkskirchenräte dies für notwendig erachten.

(3) Der Ausschuß hat folgende Aufgaben:

- a) regelmäßige Arbeitsberichte des Kreisvertreters und der Fürsorgerin entgegenzunehmen und Anregungen für die Tätigkeit der Bezirksstelle zu geben,
- b) die Anliegen und Bedürfnisse der Kirchengemeinden auf dem Gebiet der Diakonie, soweit sie gegenüber den Organen und Amtsstellen der öffentlichen Sozial- und Jugendhilfe zu vertreten sind, festzustellen, eine Dringlichkeitsliste aufzustellen und diese den beteiligten Bezirkskirchenräten vorzulegen,
- c) über die bei den öffentlichen und kirchlichen Stellen zu beantragenden Finanzhilfen sowie über die Verwendung der bewilligten Mittel zu beschließen,
- d) die Kassenführung der Bezirksstelle zu beaufsichtigen.

IV.

(1) Die unmittelbare Dienstaufsicht über die Bezirksstelle führt der Dekan desjenigen Kirchenbezirks, der Träger der Bezirksstelle ist. Die besondere Dienst- und Fachaufsicht über die Fürsorgerinnen führt die Landesfürsorgerin.

(2) Die fachliche Beratung der Bezirksstelle kommt dem Diakonischen Werk Innere Mission und Hilfswerk der Evangelischen Landeskirche in Baden zu.

V.

Der Kirchenbezirk trägt den Sachaufwand für die Bezirksstelle. Im Falle von Abschnitt III Absatz 2 tragen die beteiligten Kirchenbezirke den Aufwand gemeinsam; kommt hierüber keine Einigung zwischen den Kirchenbezirken zustande, so entscheidet der Evangelische Oberkirchenrat.

VI.

Die Dekane werden beauftragt, im Einvernehmen mit dem Bezirkskirchenrat für die Bildung der Bezirksstellen und — soweit notwendig — der Ausschüsse (Abschnitt III Absatz 2) das Erforderliche alsbald zu veranlassen, insbesondere die Bezirksvertreter und Kreisvertreter für Diakonie sowie alle sonstigen Beteiligten über die Aufgaben und Pflichten, die sich aus der Bildung der Bezirksstellen ergeben, zu unterrichten. Soweit die besonderen Verhältnisse der Kirchenbezirke es erfordern, führen die Dekane über ergänzende Regelungen für die Organisation der Bezirksstellen die Beschlußfassung der Bezirkskirchenräte herbei.

Karlsruhe, den 18. April 1967

Evangelischer Oberkirchenrat
Dr. Löhr

Bekanntmachungen

OKR. 18. 4. 1967
Az. 44/6 — 2574

**Musterdienstanweisungen
für die Bezirksvertreter und
die Kreisvertreter für
Diakonie**

Nachstehend geben wir die in Abschnitt III der Bekanntmachung betr. Vertretung der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke in dem Werk „Innere Mission und Hilfswerk der Evangelischen Landeskirche in Baden e. V.“ vom 27. 7. 1965 (VBl. S. 80) angekündigten Musterdienstanweisungen für die Bezirksvertreter und die Kreisvertreter für Diakonie bekannt. Wir bitten die Bezirkskirchenräte, die

meinden und Kirchenbezirke in dem Werk „Innere Mission und Hilfswerk der Evangelischen Landeskirche in Baden e. V.“ vom 27. 7. 1965 (VBl. S. 80) angekündigten Musterdienstanweisungen für die Bezirksvertreter und die Kreisvertreter für Diakonie bekannt. Wir bitten die Bezirkskirchenräte, die

Dienstanweisungen nunmehr — nach den etwa erforderlichen Ergänzungen und Abänderungen der Muster — zu beschließen und den Bezirksvertretern und Kreisvertretern für Diakonie auszuhändigen.

a) Musterdienstanweisung für den Bezirksvertreter für Diakonie

Der Bezirkskirchenrat des Kirchenbezirks beschließt für den Bezirksvertreter für Diakonie die nachstehende Dienstanweisung:

Der Bezirksvertreter hat folgende Aufgaben:

1. die diakonisch-missionarische Arbeit im Kirchenbezirk und seinen Gemeinden zu fördern.

Er hat diese Aufgabe nach den Vorschriften der Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden, den Weisungen, Richtlinien und Empfehlungen des Evangelischen Oberkirchenrats und des Werkes „Innere Mission und Hilfswerk der Evangelischen Landeskirche in Baden“ wahrzunehmen, und zwar in enger Zusammenarbeit mit den für den Kirchenbezirk zuständigen Bezirksstellen für Diakonie und dem Bezirksjugendpfarrer;

2. im Bezirksdiakonieausschuß — wo ein solcher gebildet ist — mitzuwirken, den Dekan, den Bezirkskirchenrat und die Kirchengemeinden in den Fragen der kirchlichen Liebestätigkeit zu beraten.

Einzelheiten hierzu sind in den Erlassen des Oberkirchenrats vom 28. Januar 1964 - Az. 42/0 Nr. 1994 - betr. Bedeutung des Bundessozialhilfe- und Jugendwohlfahrtsgesetzes für die diakonische Arbeit in Kirchengemeinden und Kirchenbezirken sowie vom 31. Januar 1964 - Az. 42/0 Nr. 1995 - betr. Diakonische Arbeit in Kirchengemeinden und Kirchenbezirken (unter Berücksichtigung von BSHG und JWG) enthalten;

3. die Beschlüsse des Bezirkskirchenrats auf diakonischem Gebiet auszuführen;

4. die Verbindung der im Kirchenbezirk tätigen diakonisch-missionarischen Einrichtungen und Werke untereinander und mit den Gemeinden zu pflegen;

5. Arbeitsbesprechungen und Fortbildungsveranstaltungen mit den auf dem Gebiet der Diakonie tätigen (haupt-, neben- und ehrenamtlichen) Mitarbeitern im Kirchenbezirk — im Einvernehmen mit den für den Kirchenbezirk bestellten Kreisvertretern im Stadt- oder Landkreis — abzuhalten;

6. den Kirchenbezirk und seine Gemeinden in der Vertreterversammlung des Werkes „Innere Mission und Hilfswerk der Evangelischen Landeskirche in Baden“ (nach § 12 seiner Satzung) zu vertreten;

7. *) das Amt eines Kreisvertreters für Diakonie im Land-/Stadtkreis wahrzunehmen. Hierfür erhält er eine besondere Dienstanweisung.

b) Musterdienstanweisung für den Kreisvertreter für Diakonie im Landkreis/Stadtkreis

Der Bezirkskirchenrat hat einen Kreisvertreter für Diakonie im Landkreis/Stadtkreis, der für die Gemeinden zuständig ist, bestellt und für ihn (im Einvernehmen mit den Bezirkskirchenräten der beteiligten Kirchenbezirke) nachstehende Dienstanweisung beschlossen:

Der Kreisvertreter führt sein Amt nach den Weisungen, Richtlinien und Empfehlungen des Evange-

*) Nr. 7 ist zu ändern oder zu streichen, soweit besondere Kreisvertreter für Diakonie bestellt werden.

lischen Oberkirchenrats und des Werkes „Innere Mission und Hilfswerk der Evangelischen Landeskirche in Baden“.

Er hat folgende Aufgaben:

1. die diakonisch-missionarischen Belange des Kirchenbezirks und seiner Gemeinden gegenüber den Organen und Amtsstellen der öffentlichen Sozial- und Jugendhilfe wahrzunehmen, insbesondere die Anliegen und Bedürfnisse des Kirchenbezirks und der Kirchengemeinden auf dem Gebiet der Sozial- und Jugendhilfe festzustellen, für rechtzeitige Beantragung der Finanzierungshilfen bei den zuständigen öffentlichen Stellen (Stadt- oder Landkreis, Sozialamt, Jugendamt) zu sorgen sowie die vom Stadt- oder Landkreis zur Verfügung gestellten Mittel nach den Beschlüssen des Bezirkskirchenrats/Bezirksdiakonieausschusses/gemeinsamen Ausschusses der beteiligten Kirchenbezirke zu verwalten.

Diese Aufgaben hat er in enger Zusammenarbeit mit den Bezirksvertretern für Diakonie der zum Landkreis/Stadtkreis gehörigen Kirchenbezirke, den kirchlichen Fürsorgerinnen, den Leitern der Gemeindedienste, den Bezirksjugendpfarrern und den Vorsitzenden der evangelischen jugendpolitischen Arbeitskreise wahrzunehmen; er kann zu diesem Zweck im Einvernehmen mit dem Dekan besondere Ausschüsse bilden;

2. die Zusammenarbeit zwischen kirchlicher und öffentlicher Sozialhilfe (§ 10 Abs. 2 und 5 BSHG) zu fördern;

3. in der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Sozialhilfe im Stadt- oder Landkreis mitzuarbeiten (wenn er in eine solche Arbeitsgemeinschaft berufen wird);

4. Innere Mission und Hilfswerk in der Kreisliga der Verbände der freien Wohlfahrtspflege zu vertreten;

5. im Einvernehmen mit dem Dekan und Bezirkskirchenrat für eine ausreichende Vertretung des Diakonischen Werkes in den Organen der öffentlichen Sozialhilfe und Jugendwohlfahrt zu sorgen;

6. die Organe und Stellen der öffentlichen Wohlfahrtspflege und Jugendfürsorge (Landrat, Oberbürgermeister, Sozialamt, Jugendamt) darüber zu unterrichten, auf welchen Gebieten der Sozialhilfe und Jugendfürsorge von den diakonischen Einrichtungen und Stellen im Landkreis eine besondere Hilfe gegeben wird;

7. den Dekan, den Bezirkskirchenrat sowie den Bezirksdiakonieausschuß über die Beschlüsse des Jugendwohlfahrtsausschusses zu unterrichten.

Der Kreisvertreter steht im Rahmen der ihm übertragenen Aufgaben der Bezirksstelle für Diakonie im Landkreis/Stadtkreis (für den/die Kirchenbezirk(e)) vor. *)

Zu dem Dienstbereich der Bezirksstelle gehören die Kirchengemeinden

..... (Kirchenbezirk)

..... (Kirchenbezirk)

*) Dieser und der folgende Satz sind bei Kreisvertretern in den Stadtkreisen, für deren Bereich keine Bezirksstelle gebildet wird, zu streichen.

OKR. 3. 5. 1967 **Zweite theologische Prüfung**
Az. 20/017-6717 **im Frühjahr 1967**

Nachstehende 14 Kandidaten bzw. Kandidatin, welche im Frühjahr 1967 die zweite theologische Prüfung bestanden haben, sind unter die Pfarrkandidaten bzw. Pfarrkandidatinnen der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen worden:

1. Ahrnke, Detlef, von Hamburg
2. Ahrnke geb. Weber, Elfriede, von Freiburg/Br.
3. Brunner, Wolfgang, von Neustettin/Pommern
4. Eberle, Gerhard, von Heidelberg
5. Edelmann, Friedrich, von Ladenburg
6. Gscheidlen, Fritz, von Heilbronn
7. Hafner, Hermann, von Wassertrüdingen/Bay.
8. Heil, Hans-Joachim, von Mannheim
9. Mohr, Hans-Peter, von Lörrach
10. Plagge, Jochen, von Heidelberg
11. Schell, Günter, von Karlsruhe
12. Wagner, Jürgen, von Pforzheim
13. Wenzel, Christoph, von Brieg/Schlesien
14. Woll, Artur, von Neureut.

Außerdem hat die Kandidatin Renate Steinberg von Bad Oeynhausen die zweite theologische Prüfung bestanden.

Lb. 16. 5. 1967 **Theologische Prüfungen im**
Az. 20/01 **Herbst 1967**

Die im Herbst 1967 stattfindenden theologischen Prüfungen werden beginnen: die erste theologische Prüfung am **Montag, den 9. Oktober 1967**

(9.—11. Oktober schriftliche Prüfung, ab 16. Oktober mündliche Prüfung), die zweite theologische Prüfung am **Montag, den 18. September 1967**

(18.—20. September schriftliche Prüfung, ab 25. September mündliche Prüfung).

Die **Gesuche um Zulassung zur ersten** theologischen Prüfung sollen spätestens am **4. September**, die zur **zweiten** spätestens am **14. Juli 1967** beim Evangelischen Oberkirchenrat eingegangen sein.

Was die weiteren Einzelheiten betrifft, so verweisen wir auf die Studien- und Prüfungsordnung in der ab 1. Mai 1963 geltenden Fassung.

OKR. 12. 5. 1967 **Bibelkundliches Kolloquium**
Az. 20/0161 **im Herbst 1967**

Das nächste bibelkundliche Kolloquium beim Evang. Oberkirchenrat findet am **Donnerstag, den 12. Oktober 1967**, statt. Wegen der Zulassung verweisen wir auf § 5 der Studien- und Prüfungsordnung in der ab 1. 5. 1963 geltenden Fassung (VBl. S. 47). Die **Gesuche um Zulassung** sind bis **spätestens 25. September 1967** beim Evang. Oberkirchenrat einzureichen. Als Nachweis der zurückgelegten Semester bitten wir eine nach Fächern geordnete Aufstellung sämtlicher Vorlesungen mit Angabe der Semester, in denen sie gehört wurden, beizufügen.

OKR. 16. 5. 1967 **Freizeit für angehende**
Az. 20/016 **Theologiestudenten**

Der Evang. Oberkirchenrat veranstaltet vom **Sonntag, den 8. Oktober 1967, 18.30 Uhr, bis Mittwoch, den 11. Oktober, 14 Uhr**, eine Freizeit für

Abiturienten, die Theologie oder Religionsphilologie studieren wollen. Die Freizeit findet im Haus der Evang. Jugend in Oppenau bei Offenburg statt. Wir bitten die Pfarrer und Religionslehrer, geeigneten Abiturienten die Teilnahme an der Freizeit herzlich und dringend zu empfehlen. Da die Freizeit unter anderem eine eingehende, die derzeitige Hochschullage berücksichtigende Studienberatung zum Inhalt hat, wird die Teilnahme von allen unseren zukünftigen Studenten erwartet, auch von solchen, die zunächst noch einige Sprachsemester zu absolvieren haben.

Anmeldungen werden an den Evang. Oberkirchenrat **bis spätestens 25. September** erbeten. Die Aufenthaltskosten sind frei. Fahrtkosten können auf Antrag ganz oder teilweise erstattet werden. Zusammen mit der Anmeldebestätigung werden den Teilnehmern die Verkehrsverbindungen nach Oppenau mitgeteilt.

OKR. 5. 5. 1967 **Bezirkskantorate Mosbach**
Az. 25/11 — 6779 **und Adelsheim**

Mit der vorläufigen Durchführung der Geschäfte eines Bezirkskantors in den Kirchenbezirken **Mosbach und Adelsheim** wurde Kirchenmusiker **Erhard Ockert** in Mosbach beauftragt.

OKR. 10. 4. 1967 **Deutscher Evang. Kirchentag 1967**
Az. 40/2 **in Hannover,**

hier:
Predigttext am 25. 6. 1967

Die Leitung des Deutschen Evang. Kirchentages hat sich auch in diesem Jahr an die Gliedkirchen der EKD gewandt und gebeten, es möge in allen Gemeinden am **Sonntag, 25. Juni 1967**, über den für die Gottesdienste dieses Tages in Hannover vorgesehenen **Text Jesaja 26, Vers 12** (Jahreslosung) gepredigt werden. Dieser Text steht mit der Losung des Kirchentages in Hannover „Der Frieden ist unter uns“ in enger Verbindung. Wir empfehlen, diesen Text zu nehmen, da hierdurch die Verbundenheit der evangelischen Christenheit an diesem Tag besonders sinnfällig zum Ausdruck kommen kann.

OKR. 18. 4. 1967 **Dienstbefreiung zur Teilnahme**
Az. 40/2 **am 13. Deutschen Evangelischen Kirchentag 1967 in Hannover**

Den Geistlichen sowie den kirchlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern, die am 13. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover (21. bis 25. Juni 1967) teilnehmen, kann die dafür erforderliche Dienstbefreiung unter Fortzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt werden.

OKR. 4. 4. 1967 **Kirchensteuer vom Gewerbe-**
Az. 57/2 — 2078 **betrieb**

In letzter Zeit wird gegen Steuerbescheide über Kirchensteuer vom Gewerbebetrieb in zunehmender Zahl Widerspruch eingelegt, indem die Verfassungsmäßigkeit dieser Steuerart bezweifelt wird. Das Verwaltungsgericht Stuttgart hat aber erst kürzlich die entsprechende Klage eines Steuerpflichtigen abgewiesen. Hiergegen ist zwar Berufung an

den Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg eingelegt. Wir halten die Bedenken gegen die Kirchensteuer vom Gewerbebetrieb für unbegründet und sehen keine Notwendigkeit, den Widersprüchen stattzugeben.

Wir bitten die Kirchengemeinderäte, die Gemeindeglieder, welche sich gegen die Heranziehung zur Kirchensteuer vom Gewerbebetrieb wenden, zunächst auf diese Sachlage hinzuweisen und ihnen auch mitzuteilen, daß die zuständigen kirchlichen Organe erwägen, ob von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt an von der Erhebung der Kirchensteuer vom Gewerbebetrieb abgesehen werden kann. Dies wird für das laufende Jahr jedoch noch nicht möglich sein, weil die Kirchengemeinden auf Grund des Kirchenbausteuerurteils des Bundesverfassungsgerichts vom 14. Dezember 1965 erhebliche Steuer ausfälle hinnehmen müssen und genötigt sind, an zahlreiche Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und andere juristische Personen annähernd 20 Millionen DM zu erstatten.

Sollte der Widerspruch nach diesem Gespräch nicht zurückgenommen werden, bitten wir, das Widerspruchsschreiben der Evang. Landeskirchenkasse Karlsruhe — Kirchensteuerstelle — zur Vorbereitung einer Entscheidung zuzuleiten.

Für die selbstveranlagenden Stellen ist eine besondere Regelung getroffen.

OKR. 24. 4. 1967
Az. 60/0 — 5397

Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz bei kirchlichen Bauten

Der derzeit große Anfall an Sturmholz gibt uns Veranlassung, an die Bekanntmachung vom 4. 9. 1964, Az. 60/0 — 13252 (VBl. S. 37) zu erinnern.

Es wird daher im Interesse der Forst- und Holzwirtschaft nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bei Durchführung kirchlicher Bauvorhaben insbesondere einheimisches Holz zu verwenden ist.

Besuchszeiten beim Evang. Oberkirchenrat: Mittwoch und Donnerstag von 10 — 12 Uhr und 15.30 — 17 Uhr

Diese Besuchszeiten sollten möglichst eingehalten werden. Da Dienstag Sitzung des Oberkirchenrats ist, sollten — von ganz dringenden Fällen abgesehen — an diesem Tage keine Besuche stattfinden.

Rechtzeitige schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Samstags ist das Dienstgebäude des Evang. Oberkirchenrats geschlossen.